

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 51 (1925)
Heft: 44

Rubrik: Die satirische Chronik : helvetisches Geplänkel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

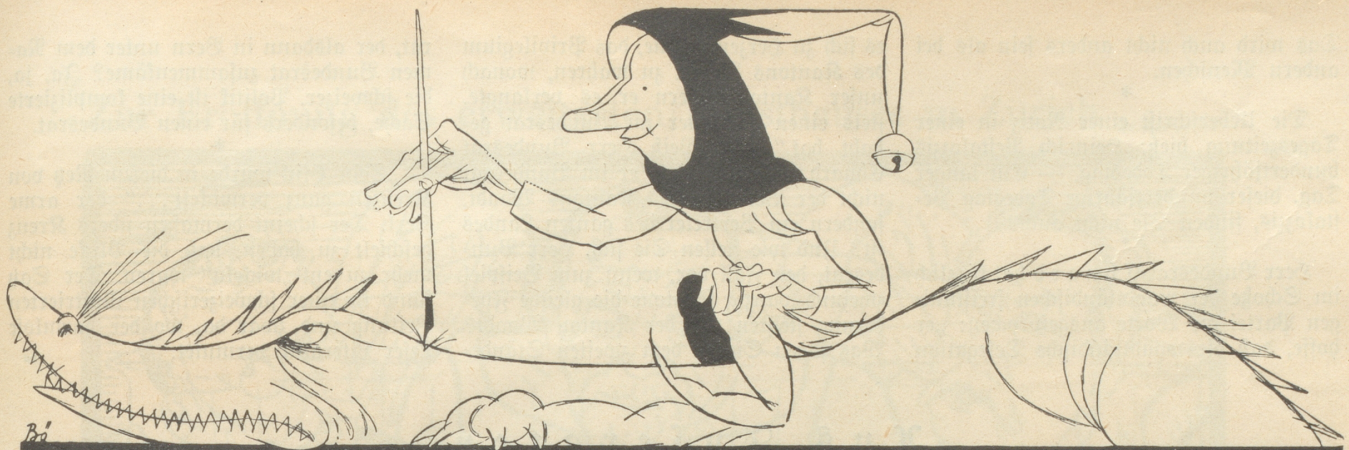
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



DIE SATIRISCHE CHRONIK

Helvetisches Geplänkel

Wie man an zuständiger Stelle vernimmt, gedenkt man in der Hauptpost in Zürich die Schalter zu vermehren, um in Stunden großen Andranges noch mehr Schalter als bisher geschlossen halten zu können.

*

Zwischen Oesterreich und Italien wäre es beinahe zu einem Zwischenfall gekommen, weil ein österreichischer Nationalrat dumme geschändet hat. Auf diese Art könnte sogar die Schweiz einmal in die größten Unannehmlichkeiten einem fremden Staate gegenüber kommen; denn es ist in Bern schon wiederholt vorgekommen, daß ein Nationalrat

*

Die „Offene Barriere“ der Bundesbahnen, die zu einer ständigen Rubrik in der Abteilung Unglücksfälle und Verbrechen unserer Tageszeitungen geworden ist, soll, wie wir erfahren, weiter ausgiebig gepflegt und gefördert werden. Man hofft so dem leidigen Einwohnerüberschuß mit der Zeit abzuwehren. In den von dieser Maßnahme getroffenen Ortschaften organisiert man eine freiwillige Hilfe zum Schutz gegen die offene

Barriere als Nebenzweig der freiwilligen Feuerwehr. Die S. B. B. hoffen, daß auf Grund dieser Eigenhilfe der Einwohner nach und nach alle Bahndrücker abgebaut werden können. Die dadurch erzielten Ersparnisse sollen zu Gehaltssteigerungen der obersten Beamtenklasse verwendet werden. Sie haben es aber auch redlich verdient.

*

Die Gemeinnützige Gesellschaft will gegen die Festsche Stellung nehmen. Das ist mindestens so schwierig, wie wenn einer gegen das Fassen oder gegen den Dialekt Stellung nehmen wollte. Zu einem richtigen Schweizerdorf gehört jedes Jahr mindestens ein buntes Fest, sei es für Schützen, Sänger, Fußballer, Regler, Raucher, Hühneraugen-Operateure oder Linkshänder. Dagegen wird weder die Gemeinnützige Gesellschaft noch eine kantonale Regierung noch überhaupt irgend ein Schweizer oder Ausländer etwas tun können. —

*

Unsere Paßfrage gibt immer wieder Gelegenheit zu Diskussionen, wenn diese auch durchaus nicht angenehm sind und für diejenigen, die den Amtschimmel rei-

ten, keinerlei Schmeicheln enthalten. Wenn zum Beispiel ein Paß vollgestempelt ist, was nicht die Schuld des Besitzers sondern der stempelnden Beamten im Solde des Amtschimmels ist, dann werden vier leere weiße Blättchen eingeklebt — und dafür muß man zehn Franken bezahlen. Das ist Wucher, lieber Amtschimmel, und wenn du nicht der Amtschimmel sondern ein mit Vernunft begabtes Wesen wärst, würde man dich vor den Richter zitieren und jeder gerechte Richter im Schweizerland müßte dich zu einigen Wochen Ferien hinter schwedischen Gardinen verurteilen. Aber eben, mit dem Amtschimmel kann man nicht rechten. Und so lange die Mehrheit aller Schweizerbürger in irgend einer Form an ihm etwas verdient, ist natürlich nicht damit zu rechnen, daß er mit all seinen Getreuen dahin geschickt wird, wo er hin gehört.

*

In einer Anzeige eines Kinos hat er's las man kürzlich: „Das geheimnisvolle Fortleben einer indischen Prinzessin mit ersten Künstlern.“ Ich möchte wissen, was da geheimnisvolles daran sein soll.

Elektr. Spar-Boiler „Cumulus“

Die führende Marke!

Unentbehrlich für jeden sparsamen Haushalt.
VERLANGEN SIE UNSERE KATALOGE.

Fabrik elektr. Apparate Fr. Sauter A.-G. Basel.
Technisches Bureau: ZÜRICH, Tuggenerstr. 3.

Viel Geld
spart

der **Raucher**

durch Bezug seines Tabaks direkt von der Fabrik zu Fabrikpreisen von 1 kg ab. Geben Sie 10 Rp. für eine Postkarte aus, verlangen Sie Preiskurant Nr. 45, es wird Sie nicht gereuen!

Léon Beck, Tabakfabrik „Weltruf“, Kriens.

Im Verlage von TH. BACHMANN-GENTSCH, Alkoholf. Volkshaus, Zürich 4, ist erschienen:

Schweizerischer Taschenkalender für Abstinenten

1926

Aus dem reichen Inhalt: Vorwort — Merktafel — Tagesnotizen — Posttarife — Telegraphen- und Telephontaxen — Maße und Gewichte — Adressen der Abstinenzvereine und Abstinenten-Radfahrervereine — Schweiz. Stiftung zur Förderung von Gemeindestuben und Gemeindehäuser — Turnvereine — Trinkerfürsorgestellen — Schweiz. Trinkerheilanstalten — Private Heilanstalten — Zeitungen gegen den Alkohol — Jugend-Abstinenzvereine der Schweiz — Verzeichnis der alkoholfreien Restaurants — Alkoholfreie Pensionen und Gasthäuser der Schweiz — Jugendherbergen — Louis-Lucien-Rochat — Bischof Dr. Augustinus Egger — Kurze Geschichte der schweizerischen Abstinenzbewegung.

Preis Fr. 1.80



nur
Fr. 1.20
u. nicht weniger gut als
irgend welche andere
Bergmann & Co. Zürich

Das wird auch nicht anders sein als bei andern Menschen.

Die Ueberschrift einer Notiz in einer Tageszeitung hieß: Heinrich Pestalozzis hundertjähriger Todestag. — Ein langer Tag, dieser hundertjährige Todestag Pestalozzis, finden Sie nicht auch?

Herr Bundesrat Chuard hat kürzlich im Schoße der waadtländischen freisinnigen Partei die Worte ausgesprochen: „er hoffe, daß die waadtländische Delegation

es sich zu Herzen nehme, das Privilegium des Kantons Waadt zu wahren, wonach unser Kanton, sofern er es verlangte, stets einen Vertreter im Bundesrat gehabt hat.“ — Weiß Herr Bundesrat Chuard noch nicht, daß er im Bundesrat nicht der Vertreter des Kantons Waadt, sondern ein Vertreter des ganzen Landes ist? Und wie stellen Sie sich, Herr Bundesrat, den Fall vor, wenn zum Beispiel zweiundzwanzig Kantone die gleiche Forderung stellten wie der Kanton Waadt? Was sagen Sie zu dem zweiten Stände-

rat, der alsdann in Bern unter dem Namen Bundesrat zusammenkäme? Ja, ja, die schweizer. Politik ist eine komplizierte Sache, besonders für einen Bundesrat.

„Sein Blick wurde in diesem Netz von Kreuzen ganz verwickelt...“ der arme Kerl. Der scheint dermaßen übers Kreuz geschickt zu haben, daß die Blicke nicht mehr zu entwickeln waren. Der Sachstand in einer schweizerischen illustrierten Zeitung und zwar da, wo der harmlose Leser Literatur vermutet.

Aus Inseraten:

Junger Herr sucht musikal. Zusammenspiel oder Gedankenaustausch mit gebildetem, seriösem Fräulein aus distinguiertem Kreise, das mittelmäßig Violine oder Piano spielt.

— Eine mittelmäßige Violine aus distinguiertem Kreise, — aber bitte mein Herr, das ist eine distinguierte mittelmäßige Beleidigung!

Zu vermieten nett möbl. Zimmer per sofort. Von 5 Uhr an zu treffen. — Zu erfragen bei der Expedition.

— Das ist allem Anscheine nach ein fingiertes Zimmer. Da es erst von 5 Uhr an zu treffen ist, muß es sich um ein Frauenzimmer handeln.

70 Stück Grabdenkmäler zu Vorkriegspreisen, alles nur selbstverfertigte, anerkannte Qualitätsware. Sehr günstige Gelegenheit zum Einkauf eines billigen Denkmals auf Allerheiligen.

— Also bitte, wer irgend vor hat, die nächste Zeit von dieser allerwelts Welt zu gehen, wenn immer möglich noch vor Allerheiligen, — jetzt hat er die beste Gelegenheit, sich ein billiges Denkmal zu ersteinen. Es soll ihm auch vorkriegsmäßig haltbar aufgesetzt werden.

Gesucht ein der Schule entlassener Ausläufer. — Offerten an

— es muß sich da um eine Spezialschule handeln.

Schalen-Wage, 2 mal gebraucht, 15 Kilogramm Tragkraft, zu verkaufen.

— Der zweimalige Gebrauch kann mit eidgenössisch beglaubigtem statistischem Material belegt werden.

Bekannschaft mit erfahrener katholischer Bauerntochter, wünscht ein alleinstehender Landwirt. — Offerten mit Bild und näheren Angaben unter Ch

— Also eine Bauerntochter, die schon verschiedenen erfahrenen hat, — nun, das ist nicht Jedermanns Gut!

Zu verkaufen fortwährend junge Hühner. Fortwährend einige hundert zur Auswahl, in jeder gewünschten Farbe.

— Hier werden also fortwährend Hühner gefärbt. Wir machen den Tiersehverein darauf aufmerksam. Zudem wird wahrscheinlich die Lichteinheit nicht einmal garantiert.

Zwei junge Wolfshunde mit guten Tugenden, an guten Platz zu verkaufen. Ebenso einige Perjer-Teppiche.

— Es muß sich dabei auch um mit guten Tugenden versehene junge Perjer-teppiche handeln.

Registrier-Kasse (National) zu verkaufen oder zu vertauschen an Auto. — Adresse bei der Expedition.

— Nun, es ist ja möglich, daß in dieser Registrierkasse noch etwas Geld ist, daß es zu diesem Tausche reicht, — andernfalls würde ich diese Inseratenblütenlese auch gegen Schillers Gedichte vertauschen.

Ein der Schule entlassener Knabe sucht Lehrmeister als Coiffeur, wenn möglich in Luzern. — Adresse bei der Expedition.

— Das soll wahrscheinlich heißen: „Ein der Schule entlassener Coiffeur sucht Knabe als Lehrmeister.“

Zimmer, schön, neu möbliert, heizbar, sofort oder 15. Oktober.

— Dieser Ofen hat wahrscheinlich einem Festbesoldeten gehört, da er nur auf 1. oder 15. heizbar ist.

Musßgold!
unübertroffen!
BUTTERHALTIGES KOCHFETT.

schmeckt wie Butter, ist billiger als Butter und befriedigt den verwöhntesten Feinschmecker.

MASCOTTE

1.—15. November täglich abends 8 Uhr, Sonntags 3¹/₂ und 8 Uhr.

Das grosse Rätsel des XX. Jahrhunderts

To Rhama

Das Wunder der Willenskraft

und das übrige Großstadtprogramm.

8—12 Uhr **MASCOTTE BAR** Eintritt frei
Havanola Five Orchester aus London.

Jeder Nebelspalter-
Abonnent und seine
Frau ist gegen Un-
fall und Invalidität

im



Total = Beträge von Franken 7200.- versichert!